

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Bundesjugendspiele 2003/2004

Aufruf

Die in der Gesellschaft diskutierten Fragen der Bildung und Erziehung junger Menschen konzentrieren sich einem eng gefassten Bildungsbegriff folgend in erster Linie meist auf die Vermittlung kognitiver Fähigkeiten. Die Diskussion greift hier zu kurz, muss doch der Mensch in seiner ganzen Persönlichkeit im Blickfeld aller pädagogischen Bemühungen stehen. Ein qualifizierter, an pädagogischen Gesichtspunkten ausgerichteter Sport hat seinen eigenen, nicht austauschbaren Stellenwert in der Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit. Die hierin liegenden Chancen mit ihrem positiven Effekt für die Ausprägung individueller wie sozialer Kompetenzen, von denen Kinder und Jugendliche bei der Bewältigung ihrer Lebensaufgaben profitieren können, gilt es in einem umfassenden Verständnis von Bildung und Erziehung zu nutzen. Die ausreichende Berücksichtigung sportlicher Aktivität im schulischen Alltag ist deshalb unabdingbar.

Die Bundesjugendspiele sind ein seit Jahrzehnten aus dem jährlichen Ablauf eines Schuljahres nicht wegzudenkender schulsportlicher Fixpunkt. Einem modernen Sportverständnis Rechnung tragend wurden den traditionellen Wettkampf-Formen der Bundesjugendspiele in ihrer bewährten Form die Varianten des spielerische Formen einbeziehenden Wettbewerbs und des alle Sportarten kombinierenden Mehrkampfs zur Seite gestellt. Dadurch lösen die Bundesjugendspiele den Anspruch ein, sowohl einem traditionellen wie einem modernen Sportverständnis gleichermaßen Rechnung zu tragen und den Schulen und Vereinen vielfältige Wahlmöglichkeiten zu eröffnen, ohne die Orientierung an den Grundsportarten Leichtathletik, Gerätturnen und Schwimmen aufzugeben.

Die Rückmeldungen und Anregungen, die uns in den ersten beiden Jahren nach der Einführung der neuen Konzeption erreichten, spiegeln den engagierten und konstruktiven Umgang mit den neuen Wettbewerbsformen wider. Die Bundesjugendspiele haben neuen Schwung erhalten und werden als Chance verstanden; als Chance zur Gestaltung des Schullebens z. B. durch die Gestaltung von Schulsportfesten unter Beteiligung aller und als Chance, in der Zusammenarbeit mit Vereinen jungen Menschen den Weg zu einem lebensbegleitenden, über die Schulzeit hinaus reichenden sportlichen Engagement aufzuzeigen.

Wir rufen deshalb Kinder und Jugendliche in den Vereinen und alle Schülerinnen und Schüler an den Schulen auf, ihre Chance zu freudvoller sportlicher Betätigung zu nutzen und an den Bundesjugendspielen 2003/04 teilzunehmen.

Berlin, den 7. Februar 2003

Das Kuratorium für die Bundesjugendspiele:

Die Präsidentin
der Ständigen Konferenz
der Kultusminister der Länder
Karin Wolff

Die Bundesministerin
für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend
Renate Schmidt

Der Präsident
des Deutschen Sportbundes
Manfred von Richthofen